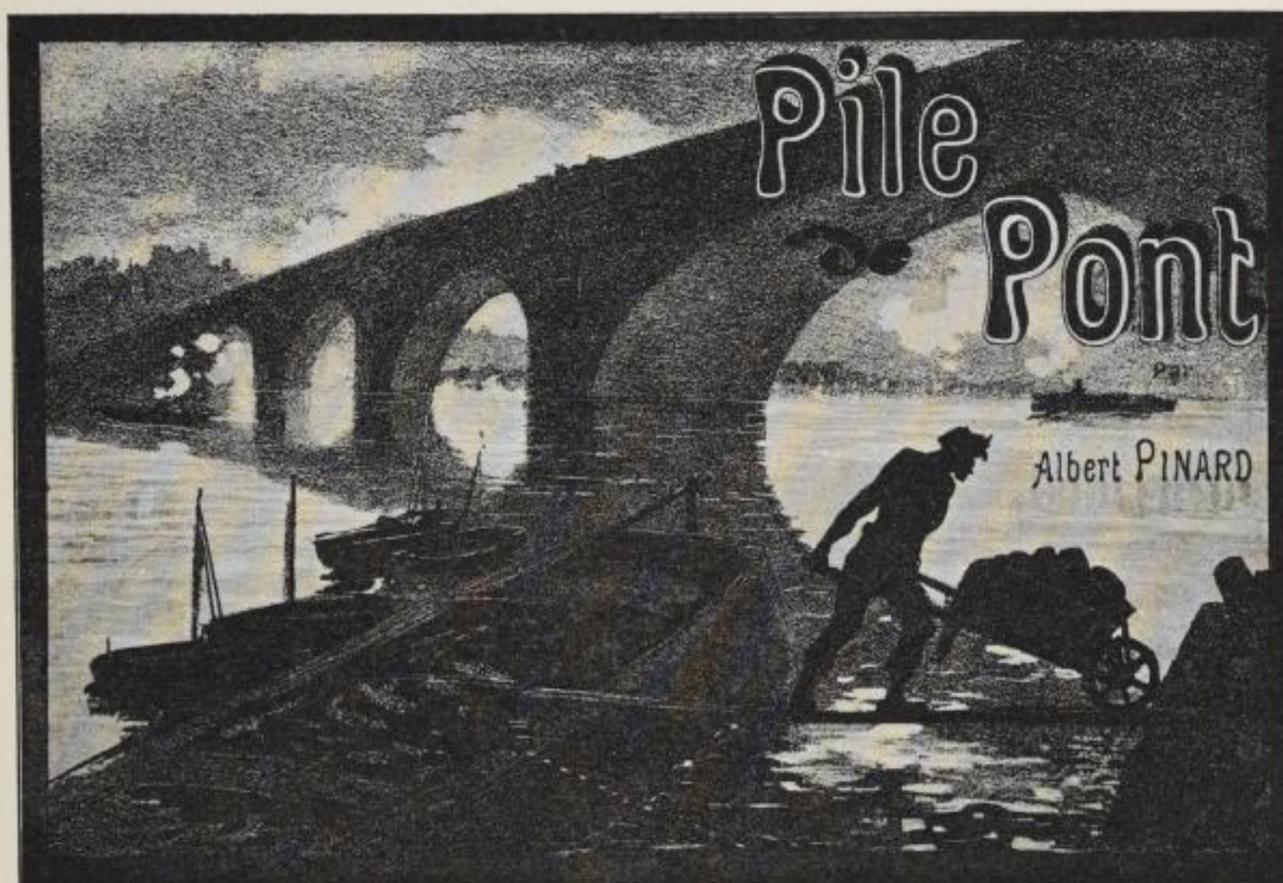


sicher an Ort und Stelle sich mit dem Leben der Bühne und des Karnevals innig vertraut gemacht und oft genug in Eile die Studien festgehalten. Hierzu musste er den Pastellstift am allergeeignetsten finden, der nicht nur schnelles Herstellen der Zeichnung, sondern gleichzeitig auch der Farbe ermöglicht. Die Verarbeitung dieser Studien zum Plakatbilde war dann lediglich Sache seiner Phantasie und der Erinnerung. Das Malerauge hatte die Studien gemacht, sein inneres Auge bringt die Vorstellungen und Erinnerungen zum fertigen Bilde. In jedem Falle aber



Jules Chéret

waren hierzu die Pastellmanier und die Art, wie er die Lithographie darnach anfertigte, die geeignetsten Ausdrucksmittel, besonders sobald es sich darum handelte, Blätter grossen Formates herzustellen, die noch auf beträchtliche Entfernungen hin erkennbar und eindrucksvoll sein sollten.

Mit diesen neuen Aufgaben wuchs auch die Kraft Chérets, ihnen zugleich künstlerischen und wirksamen Ausdruck zu verleihen. Die Figuren mussten jetzt in kräftigen und einfachen Umrisslinien gezeichnet, nur das Wesentlichste der Erscheinung durfte ausgedrückt, die Modellierung musste in breiteren Strichen mehr angedeutet als ausgeführt werden. Sollte die Figur des Bildes sich von dem Hintergrunde loslösen, so durfte dieser nicht weiter ausgeführt werden, alles